

# **Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium Université des Antilles, Martinique, 2014/2015**

## **1. Land und Landestypisches**

Ich habe zwei Semester mein Erasmus auf der Insel Martinique absolviert. Martinique ist ein der französischen Ueberseegebieten, gehört zur EU und die ganze Insel funktioniert nach dem französischen System, obwohl diese Insel auf ersten Blick mit Frankreich nicht so viel zu tun hat. Das tropische Wetter, die Sonne, das Meer mit wunderschönen Stränden wie wir es von Urlaubspostkarten kennen, all das gehört zur Martinique. Außerdem die Regenwälder, der Vulkan Montagne Pelée und wilde Natur im Norden überzeugen uns, dass es kaum so eine vielfältige Insel gibt wie Martinique. Das Wetter ist das ganze Jahr sehr angenehm, warm und feucht. Obwohl es 2 Perioden im Jahr gibt, die feuchte und die trockene, ich habe das gar nicht unterschieden, das Wetter war fast immer das gleiche, jeden Tag wechseln sich Sonne mit Wolken und kurzem Regen ab. Es hängt besonders davon ab, wo man sich genau befindet Im Norden in den Bergen ist das Wetter ganz anders als im sonnigen Süden. Ein Sonnenkrem aber auch ein Mückenrepellent sind hier notwendig. Martinique ist ein Paradies nicht nur für diejenigen, die Faulenzen am Strand lieben. Diese Insel ist besonders für aktive Menschen gut geeignet. Es gibt unzählige Menge von Sportarten, die man hier treiben kann, von Wassersportarten bis zur Wanderungen, jeder findet auf Martinique das, was er mag. Gute Wanderschuhe sind also ein Muss. Sonst habe ich mich persönlich auf meinen Aufenthalt nicht besonders vorbereitet, nur eine kleine Recherche von der Insel ein Paar Tage vor meiner Abfahrt gemacht.

## **2. Fachliche Betreuung**

Die erste Woche an der UAG gab es einige Einführungsveranstaltungen für internationale Studenten. Es wurde uns das Schulsystem erklärt, d.h. wie man sich die Kurse auswählen soll, wie die Kurse und Prüfungen ablaufen. Für Erasmusleute wurde im September auch eine Begrüßungsveranstaltung organisiert, wo sich die Vertreter der einzelnen Fakultäten vorgestellt haben und danach gab es eine Führung durch den Campus. Mit dem Learning Agreement war das ein bisschen schwieriger, besonders für diejenigen, die auf mehreren Fakultäten studierten, wie ich zum Beispiel. Vor meiner Abfahrt nach Martinique habe ich einen vorläufigen LA gemacht (auf der Webseite der UAG gab es keinen aktuellen Kursangebot für das kommende Schuljahr,

ich habe ein Kursangebot vom Jahr 2013 gefunden und nach diesem meine Kurse ausgewählt.) Es ist eigentlich unnötig, die Kurse vor der Anreise auszuwählen, der LA wird sich total ändern. Die erste Uniwoche wurde uns das aktuelle Kursangebot und der Stundenplan mit genauen Zeiten verteilt, nach dem wir uns unseren Stundenplan zusammenstellen konnten. Wie gesagt, wenn man an mehreren Fakultäten studiert, ist es ziemlich kompliziert. Viele Kurse, die mich interessierten, fanden gleichzeitig statt, so habe ich nach meiner Priorität die Entscheidung treffen müssen. Abgesehen davon gab es immer noch Kurs- und Zeitänderungen, deswegen dauert es auch einen Monat, bis man einen fixen Stundenplan hat und den LA abgeben kann. Bei der Kursauswahl muss man immer die Anzahl von ECTS beachten und wenn es nicht klar ist, muss man den Professoren nachfragen. Die Prüfungen haben meistens schriftliche Form, es ist eine Wiedergabe des Kursinhaltes in Form von einem Essay. Ich war an der UAG an der Fakultät Lettres Modernes und Anglais eingeschrieben und die Kurse habe ich mir von allen Fachsemestern ausgewählt. Zuerst habe ich mich für Erasmus nur für das Wintersemester beworben. Dann habe ich mich entschieden, auch für das Sommersemester zu bleiben, so habe ich meinen Aufenthalt auf Martinique verlängert. Zum Glück ging das ohne Probleme, aber mein Ratschlag ist: wenn man nicht sicher ist, wie lange auf Martinique zu bleiben, besser sich gleich für 2 Semester bewerben. Man kann immer nach einem Semester zurück in die Heimat kommen, aber jeder wollte länger auf Martinique bleiben ☺

### **3. Sprachkompetenz**

Man sollte ein gutes Französischniveau haben, weil alle Kurse an der Universität auf Französisch stattfinden. Es gibt doch Ausnahmen, wo man einige Masterkurse auch auf Englisch belegen kann, dafür muss man sich an der betreffenden Fakultät informieren. Auf jeden Fall kann sich auf Martinique nur auf Französisch verlassen, weil Englisch nicht so viele Leute sprechen oder ein sehr schwaches Englischniveau haben, dass man kaum versteht. Manchmal hat man trotzdem Probleme zu verstehen, weil alle Einheimischen untereinander kreolisch sprechen. Nach einer bestimmten Zeit kann man sich aber auf diese Sprache gewöhnen, wenn man viel Zeit mit der Martiniquaner verbringt. An der Universität gibt es für Erasmusstudenten eine Möglichkeit, Kreolkurs für Anfänger zu besuchen, der nicht nur zum Erlernen der Sprache, sondern auch zum Kennenlernen der kulturellen Besonderheiten des Lebens in Antillen und der kreolischen Kultur dient. Außerdem gibt es für alle Erasmusstudenten einen pflichtigen Sprachkurs, der zur Sprachverbesserung und

Kulturerlernen dienen soll. Für mich war das ein der besten Kursen, es hat wirklich Spaß gemacht und wir haben viele interessante Kenntnisse nicht nur über Martinique, sondern auch über anderen karibischen Inseln erhalten. Mein Französisch hat sich auf jeden Fall nach 7 Monaten auf Martinique deutlich verbessert. Der Grund dafür war, dass ich meine ganze Freizeit mit Martiniquaner verbrachte und nur Französisch sprach.

#### **4. Weiterempfehlung**

Für mich war mein Aufenthalt auf Martinique ein der besten Erfahrungen meines Lebens. Was der Universität betrifft, das Niveau ist viel niedriger und das Schulsystem ganz anders als im Deutschland. Deswegen muss man sich nicht Sorgen machen, ob man den Kurs besteht oder nicht, wenn man regelmässig in den Kursen geht und Notizen macht, reicht es ganz völlig, auswendig den Stoff zu lernen und genau das bei der Prüfung wiedergeben. Man hat oft das Gefühl, man befindet sich in der Schule und nicht an der Universität. Bei einigen Kursen muss man sich nicht viel Mühe geben, um die Note zu bekommen, es kommt aber darauf an, an welcher Fakultät man studiert. Auf jeden Fall dieses System von Diktaten hat mir geholfen, mein Französisch zu verbessern. Der Zugang von Professoren war nicht immer professionell, einige Lehrer sind manchmal gar nicht zum Unterricht gekommen, ohne Bescheid zu sagen. Wenn man sich für kreolische Kultur und Antillen interessiert, ist diese Schule sehr zu empfehlen, man kann sich von zahlreichen interessanten Kursen über Antillen und einheimischer Kultur auswählen. Nicht gut geeignet wäre diese Schule vielleicht für diejenigen, die sehr hohe Studiumqualität und professionelle Lernmethoden erwarten.

#### **5. Verpflegung an der Hochschule**

Das Essen in der Mensa habe ich vielleicht drei Mal probiert, hat mir nicht geschmeckt und die Atmosphäre in der Mensa war gar nicht gemütlich. Für 3,20 Eur hat man das Mittagessen, man kann sich von 2 Gerichten auswählen, meistens sind das immer die gleichen Mahlzeiten: Pommes, Chicken, Linsen, Reis, Fisch. In diese Mensa kann man auch abendessen gehen. Was ich aber viel besser als die Mensa fand, war die Cafeteria, wo man sich gemütlich hinsetzen kann, Kaffee trinken oder leckere belegte Baguette, Salat oder etwas anderes zum Essen bestellen kann. Die Preise hier sind relativ höher als in der Mensa, für bessere Qualität zahlt man doch mehr. Sonst sind die Preise auf Martinique überall extrem hoch, egal ob es sich um lokale Produkte

auf den Märkten oder kommerzielle Waren in Supermärkten handelt. Die günstigste Möglichkeit ist der Supermarkt Leaderprice.

## **6. Öffentliche Verkehrsmittel**

Der Verkehr ist ein großes Problem auf Martinique. Der Stadtverkehr funktioniert nur zwischen Fort de France, Schoelcher und Lamentin, d. h. das bedeutendste kommerzielle Gebiet. Der Einzelticket kostet 1,80 Eur. Wenn man nach anderen Städten fahren will, muss man den Taxi collectif nehmen (ein Minibus). Diese Taxis fahren zwischen einzelnen Kommunen und kosten max. 6 Euro. Im allgemeinen die Büsse auf Martinique fahren sehr unregelmässig und sogar halten nicht immer an. Dewegen haben sich viele Erasmus Studenten ein Auto besorgt, weil es die einzige Möglichkeit ist, die Insel gut zu erkunden und zu geniessen. Ich habe kein Auto gekauft und habe das nicht bereut, weil alle Leute immer nur Probleme mit ihren Autos hatten, die sehr schnell kaputt gingen. Ich bin oft per Anhalter gefahren und habe damit nur gute Erfahrungen gehabt. Oder ich habe oft meinen Freunden, die Autos hatten nachgefragt, ob mich jemand fahren kann.

## **7. Wohnen**

Mit der Unterkunft habe ich mir keinen großen Kopf gemacht. Unsere Erasmuskoordinatorin auf Martinique- Madame Rouvel hat uns ein Paar Wochen vor dem Schuljahrbeginn ein Angebot mit Wohnmöglichkeiten geschickt, entweder im Wohnheim auf dem Campus oder in der WG bei den Einheimischen. Ein Zimmer im Wohnheim ist günstiger (ca. 290 Eur/Monat), im Privat gegen 350-400 Eur/Monat. Ich habe im Wohnheim gewohnt. Es war praktisch, da der Wohnheim direkt auf dem Campus liegt. Man hat aber nicht so viel Privatsphäre, die Regeln sind sehr strikt und die CROUS Leitung ist sehr unfreundlich (vielleicht die einzigen Leute, die ich auf Martinique traf, die wirklich unangenehm waren). Also das nächste mal hätte ich mich lieber für eine private Wohnung entschieden.

## **8. Kultur und Freizeit**

Das Leben auf Martinique ist sehr ruhig und wenn man von einer Großstadt kommt, kann man am Anfang gemütliche Bars oder Clubs vermissen. Das richtige Nachtleben gibt es auf Martinique eigentlich nicht, es gibt doch ein Paar Bars und Clubs in touristischen Gebieten, die aber unglaublich teuer sind. Man organisiert aber oft verschiedene Hausparties unter den Freunden oder man feiert halt am Strand im

Freundenkreis. Es gibt aber verschiedene Kulturveranstaltungen und Ausstellungen, Museen und Konzerte, besonders in der Hauptstadt. Die Preise dafür sind ok, und man kann nach einer Studentenermäßigung fragen. Das Essen im Restaurant oder in einer Beachbar kostet richtig teuer, schmeckt aber sehr lecker, besonders frische Fische und Meeresfrüchte. Die Insel hat so viel anzubieten, dass man sicher keine lange Weile hat und das Nachtleben gar nicht vermisst. Martinique ist die richtige Destination besonders für Sport- und Abenteuerliebhaber. Obwohl die Insel nicht groß ist, kann man hier sehr viele Aktivitäten machen und die Insel erkunden. Wirklich zu empfehlen ist das Sportangebot an der Universität (SUAPS), man kann sich von zahlreichen Sportangeboten auswählen (ich habe fast alle Wassersportarten probiert- Surf, Wakeboard, Kayak, Tauchen...) und besonders gut fand ich die Samstagsausflüge und Wanderungen in die Natur vom SUAPS.

#### **9. Auslandsfinanzierung**

Das Erasmusgeld reicht für Martinique auf jeden Fall nicht. Die Preise auf Martinique sind sogar höher als in Frankreich und nur für die Miete selbst habe ich mehr bezahlt als meine monatliche Stiftung war. Man muss sich also für diese hohen Lebenskosten vorbereiten und mit einer Geldreserve ausgerüstet sein. Es gibt doch Möglichkeiten, einen Nebenjob zu finden, zum Beispiel im Tourismus. Dafür muss man sehr gut Englisch und Französisch sprechen und jede andere Fremdsprache ist ein Plus. Außerdem hat jeder Student das Recht, den CAF Antrag zu stellen um das Wohngeld zu kriegen, was nicht so schlecht ist, durchschnittlich 150 Eur pro Monat.

#### **10. Sind Sie mit der Veröffentlichung Ihres Sachberichtes auf dem Online-Portal der HU einverstanden?**

Ja